

Nr. 01/11 vom 20.01.2011

Von der europäischen Energiestrategie zu einer europäischen Energiepolitik

Berlin. Prof. Dr. Michael Köhler, Kabinettschef des EU-Kommissars Günther Oettinger, war Gast des Internationalen Energiedialoges des Forum für Zukunftsenergien. Er präsentierte einen Überblick über die aktuelle Energiepolitik der Europäischen Union sowie einen Ausblick über weitere Initiativen im Jahr 2011.

Prof. Köhler erinnerte einleitend an den hohen Stellenwert des Themas „Energiepolitik“ für die Europäische Union: Ausgehend von Euratom gab es im Laufe der vergangenen Jahre immer wieder Impulse, dieses Thema zu einem Schwerpunkt der Europäischen Union zu machen. Der Artikel 194 im Vertrag von Lissabon legt nun fest, dass die europäische Energiepolitik u.a. die Versorgungssicherheit ihrer Mitgliedstaaten gewährleisten und Energieeffizienz und -einsparungen sowie die Entwicklung neuer und erneuerbarer Energiequellen fördern soll. Darüber hinaus soll der Bereich der Energieforschung koordiniert werden. In den Energiemix der Mitgliedstaaten darf hingegen nicht eingegriffen werden. Auf der Grundlage dieses Mandats entwickelte europäische Kommission ihre Energiestrategie. Damit sollen im Lichte der europäischen Wirtschafts- und Wachstumsziele die energiepolitischen Prioritäten für die nächsten 10 Jahre gesetzt werden.

Prof. Dr. Köhler stellte die fünf Ziele der Energiestrategie vor. Die Verbesserung der Energieeffizienz wurde dabei als besonders wichtiges Ziel genannt. Dies entspreche nicht nur dem klimapolitischen Erfordernis, sondern ebenso dem der Wirtschaftlichkeit und Technologieentwicklung.

Darüber hinaus soll der Europäische Binnenmarkt weiter entwickelt werden. Bisher – so Prof. Köhler – beständen weitgehend noch immer 27 Einzelgebiete in der EU. Zahlreiche Mitgliedstaaten kämen ihrer Pflicht, vereinbarte gesetzliche Regelungen umzusetzen, nicht nach, so dass zurzeit etwa 40 Vertragsverletzungsverfahren im Zusammenhang mit dem zweiten Energiebinnenmarktpaket anhängig sind. Es sei jedoch zu beachten, dass das dritte Paket bereits im März 2011 umgesetzt sein müsse.

Die Strategie ziele außerdem darauf ab, mehr Verbraucherautonomie zu schaffen, z. B. durch die Erhöhung der Versorgungssicherheit. Außerdem soll Europa seine Führungsrolle auf dem Gebiet der Energietechnologien und Innovationen ausbauen bzw. verteidigen, indem beispielsweise entsprechende industriepolitische Maßnahmen eingeleitet und ein Förderungsrahmen geschaffen werden.

Das fünfte Ziel sei eine stärkere und intensivere Energieaußenpolitik. Dabei gehe es zum einen darum, dass Europa mit einer Stimme spricht, und zum anderen könne auf diese Weise die Verhandlungsposition der

Mitgliedstaaten mit außereuropäischen Versorgungsländern gestärkt werden.

Prof. Köhler hob hervor, dass die fünf Zielsetzungen der Energiestrategie den Europäischen Rat am 04. Februar 2011 beschäftigen werden. Es sei zu erwarten, dass die Staats- und Regierungschefs sich insbesondere mit den Energieinfrastrukturen und ihrer Finanzierung auseinandersetzen werden. Prof. Köhler erinnerte in diesem Zusammenhang an die Bedeutung des Ausbaus der Grenzkuppelstellen. Einen weiteren Schwerpunkt des Treffens werde das Thema Energieeffizienz bilden, da abzusehen sei, dass die Zielvorgabe der 20prozentigen Einsparung bis zum Jahr 2020 bei bisheriger Realisierungstempo nicht erreicht werde. Als Gründe hierfür werden die erforderlichen, enorm hohen Investitionen in den Gebäudebestand und die aufgrund der unterschiedlichen Eigentümerstrukturen in den Mitgliedstaaten sehr komplexen Refinanzierungsmechanismen angesehen. Weiterhin werde man sich mit der Frage auseinandersetzen, inwiefern die zu beobachtende dezentrale Stromerzeugung aus erneuerbaren Energienanlagen auch zukünftig akzeptabel sei oder eine stärkere Zentralität der Erzeugungsstrukturen benötigt werde.

Von der Europäischen Kommission seien im Laufe des Jahres weitere Initiativen und Papiere zum Thema Energiepolitik zu erwarten. Zunächst werde die Kommission im März ein Paket zur Energieeffizienz vorlegen. Später werde es ein Papier zur Harmonisierung der Förderung erneuerbarer Energien geben. Für den Herbst sei die Roadmap 2050 zu erwarten, in der die energiepolitischen Auswirkungen beschrieben werden, die die Umsetzung der Vorgabe des Europäischen Rates betreffen, bis 2050 den CO₂-Ausstoß um 80-95% zu mindern. Schließlich werde der Europäische Binnenmarkt die Europäische Kommission auch über 2011 hinaus beschäftigen.

Die Ausführungen von Herrn Prof. Dr. Köhler wurden im anschließenden Gespräch mit Dr. Carsten Kreklau weiter vertieft.

Hinweis:

Das Energieeffizienzpaket der Europäischen Kommission wird einen Tag vor seiner Veröffentlichung Thema des European Energy Colloquium des Forum für Zukunftsenergien in Brüssel sein. Das genaue Veranstaltungsprogramm wird in Kürze veröffentlicht.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien ist die einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationale und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verband gehören ca. 240 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Katja Freitag
Referentin
Forum für Zukunftsenergien e.V.
Stralauer Platz 33-34
10243 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
freitag@zukunftsenergien.de
www.zukunftsenergien.de